

Gaullivers Reisen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-500492>

Nutzungsbedingungen

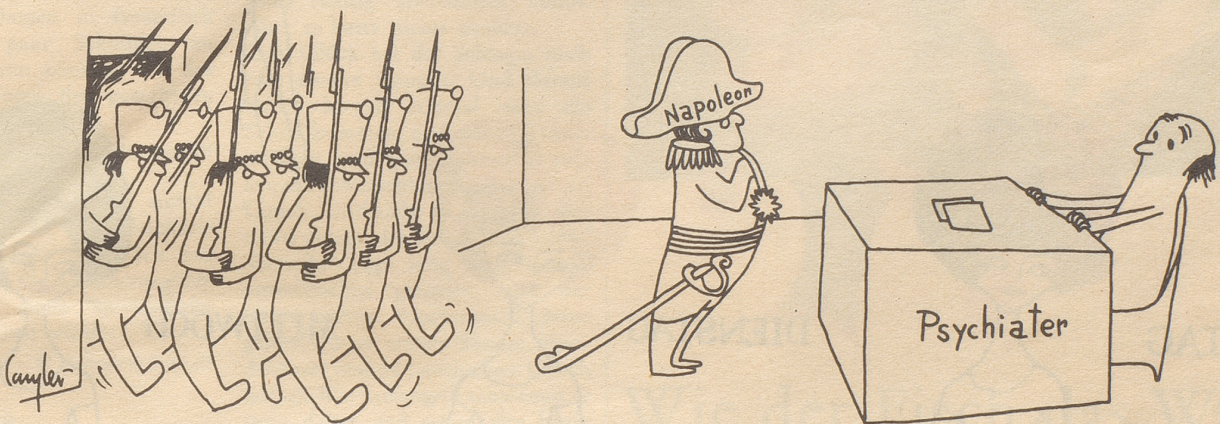
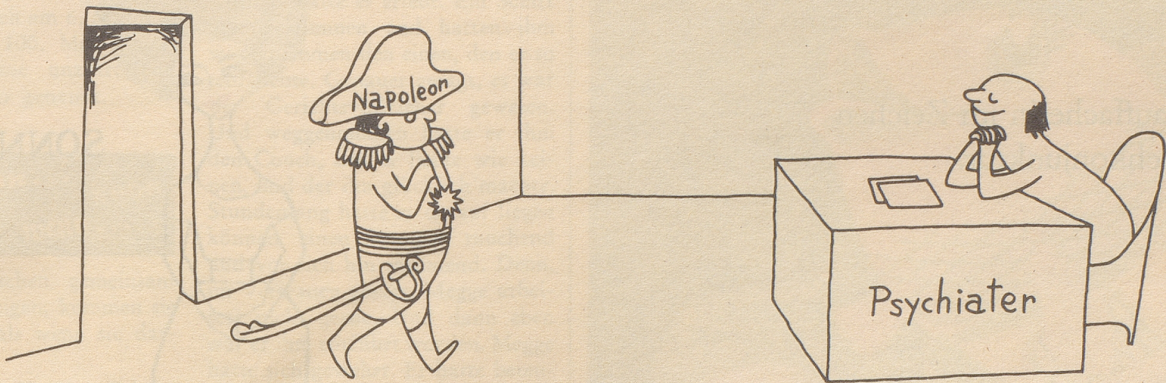
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Biedermann

Wie könnte es anders sein: gestern haben die Freunde des Heimatschutzes die Wiedereröffnung des alten Gasthauses an der Landstrasse gefeiert. Mit Recht. Es war, wie so vieles von der Bau- und Veränderungswut bedroht. Nun ist es für ein Jahrzehnt vorerst gerettet. Biedermann war da, leutselig, die kleine Stummelpfeife im Mund, eifrig Hände schüttelnd.

Biedermann ist allüberall, wo nach seiner Ansicht «etwas geht». Daß es manchmal um Entscheidungen geht, um ernsthafte Belange, in denen sich andere verzehren, das mag Biedermann nicht wissen. Biedermann schwört auf das «Volk», solange ihm dieses Volk nicht über den Zaun guckt. Biedermann unterstützt die kleinen Künstler – die großen sind ihm zu unheimlich. Er wittert Revolte in ihrem Werk. Einen Bruchteil seines stattlichen Vermögens läßt er hier in artigsten Beträgen charitativen Vereinen zugehen. Er gibt links und er gibt rechts. Wozu sich unnützlich Feinde schaffen?

Ist er im Toggenburg, nimmt er Partei für die «armen Bauern» und predigt die guten Hirtenideale un-

serer Altvorderen, die Tessiner spielt er gegen die Welschen aus, die Hausbesitzer gegen die Mieter, im Laden des kleinen Spezereihändlers hat er den sinnig verständnisvollen Blick, der den Abscheu gegen die «Großen» verrät, während zu gleicher Stunde seine Hausangestellte ihre Einkäufe im Konsum besorgt. Im Naturschutzverein – wo ist Biedermann nicht? – wettet er gegen die Feinde des Nationalparks und hat doch schon heimlich seine Bank beauftragt, ihm ein ordentliches Paket Aktien zu kaufen, wenn es «doch so weit kommt», von den andern Paketen, die er schon besitzt, gar nicht zu reden.

Gelegentlich schreibt er einen gefühlvollen Aufsatz für sein Leibblatt, wendig, geschickt und mit den artigsten Komplimenten für die Autoritäten. Geht man ihm auf den Grund, entdeckt man nichts

als bewegte Luft. Aber wer geht schon einem Schrieb auf den Grund? Wer hat die Zeit dazu?

In der Stammbeiz knabbert er Bretzel, trinkt mit Biedermannsmannieren einen ordentlichen Schluck Bier, schäkert in Grenzen mit der Serviertochter. Da er einst Jurist war, gibt er kleinen Leuten Gratisratschläge, was diese ihm hoch anrechnen.

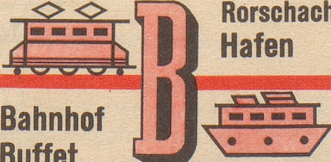
Im Männerchor singt er mit gewaltigem Baß. Er ist Ehrenmitglied, er ist im Schulrat und im Komitee für eine moderne Kanalisation, er ist für das Alte und für das Neue, für Links und für Rechts, für den Großladen und für den Kleinladen, für Naturheilkunde und die rigorose Anwendung der Antibiotika, er ist für eine Reform und für die Gegenreform, kurz er ist Biedermann. Biedermann mit Leib und Seele. Nur gegen eine Kategorie von Men-

schen hat er merkwürdigerweise eine halsstarrige Abneigung: gegen die der andern Biedermannen. Ihnen wirft er das Segeln mit allen Winden vor, bürgerliche Feigheit und weiß sonst noch was. In solchen Augenblicken kann er recht unbiedermännisch schäumen. Zum Glück führen ihn seine unzähligen «Verpflichtungen» nach rechts und nach links, nach allen Seiten und damit im Grund nirgendwohin, bald wieder auf die normale Bahn zurück!

Georg Summermatter

Gaullivers Reisen

Präsident Charles de Gaulle, nach welchem Zyniker das Land Algerien in Gaullegatha umgetauft haben, soll im Anschluß an seinen Besuch bei Bundeskanzler Adenauer gesagt haben: «La soupe est Bonn.» fh

 **Rorschach Hafen**
**Bahn-
 Hof
 Buffet**
 H. Lehmann, Küchenchef

 **Modern
 rassig
 exotisch**
TIMBÒ-MATÉ TEE
 das Getränk
 unserer
 Zeit!

Seit 1860
VELTLINER
Kindschi 
 Kindschi Söhne AG., Davos